

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 15 (1906)
Heft: 24

Rubrik: Aufnahms-Gesuche = Demandes d'admission

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

N^o 24.

Abonnement

Für die Schweiz:

1 Monat Fr. 1.25
3 Monate „ 3.—
6 Monate „ 5.—
12 Monate „ 8.—

Für das Ausland:

(inkl. Portozuschlag)
1 Monat Fr. 1.50
3 Monate „ 4.—
6 Monate „ 7.—
12 Monate „ 12.—

Vereins-Mitglieder
erhalten das Blatt
gratis.

Inserate:

7 Cts. per 1 spaltige
Millimeterzeile oder
deren Raum. — Bei
Wiederholungen ent-
sprechend Rabatt.
Vereins-Mitglieder
bezahlen 3 1/2 Cts.
netto per Millimeter-
zeile oder deren
Raum.



Organ und Eigentum des
Schweizer Hotelier-Vereins.

15. Jahrgang | 15^{me} Année

Erscheint Samstags.
Paraît le Samedi.

Organe et Propriété de la
Société Suisse des Hoteliers.

N^o 24.

Abonnements

Pour la Suisse:

1 mois . . Fr. 1.25
3 mois . . „ 3.—
6 mois . . „ 5.—
12 mois . . „ 8.—

Pour l'Etranger:

(inclus frais de port)
1 mois . . Fr. 1.50
3 mois . . „ 4.—
6 mois . . „ 7.—
12 mois . . „ 12.—

Les Sociétaires
reçoivent l'organe
gratuitement.

Annonces:

7 Cts. par millimètre-
ligne ou son espace.
Rabais en cas de ré-
pétition de la même
annonce.

Les Sociétaires
payent 3 1/2 Cts. net
p. millimètre-ligne
ou son espace.

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel. * TÉLÉPHONE 2406. * Rédaction et Administration: Sternengasse No. 21, Bâle.

Inseraten-Annahme nur durch die Expedition dieses Blattes und die „Union-Reklame“ in Luzern — Les annonces ne sont acceptées que par l'admin. de ce journal et l'„Union-Reclame“ à Lucerne

Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Otto Amsler, Basel. — Redaktion: Otto Amsler; K. Achermann. — Druck: Schweiz. Verlags-Druckerei G. Böhm, Basel.



Todes-Anzeige.

Den verehrlichen Vereinsmitgliedern
machen wir hiemit die Trauer-Anzeige,
dass unser Mitglied

Herr Carl Julius Landgraf-Landolt,
Mitbesitzer des Hotel Bellevue au Lac, Lugano
nach kurzem Leiden im Alter von
64 Jahren gestorben ist.

Indem wir Ihnen hievon Kenntnis
geben, bitten wir, dem Heimgegangenen
ein liebevolles Andenken zu bewahren.

Namens des Vorstandes:
Der Präsident:
F. Morlock.

Aufnahme-Gefuche.
Demandes d'Admission.

Tit. Aktiengesellschaft Hotel Helvetia in
Luzern (Direktor Herr Fritz Vogel)

Paten: Herren A. Riedweg, Hotel Vik-
toria, und J. G. Zingg, Hotel Monopol,
Luzern.

Herr W. A. Graf, Besitzer des Hotel Bahn-
hof, Schaffhausen.

Paten: Herren Ad. Rochedieu-Segesser,
Neuhäusen, und C. Müller-Frey, Hotel
Müller, Schaffhausen.

Monsieur H. A. Laspé, directeur de l'Hôtel
Richemont, Lausanne (membre personnel).
Parrains: MM. L. Liebermann, Hotel
Gibbon, et Jules Sumser, Hotel Beau-
Site, Lausanne.

Aus dem Geschäftsbericht

des Vorstandes des Schweizer Hotelier-Verein
umfassend die Zeit vom

1. April 1905 bis 31. März 1906

entnehmen wir folgendes:

Propagandafrage. Auf Antrag des Auf-
sichtsrates wurde eine Spezialkommission er-
nannt, bestehend aus den Herren J. Tschumi,
O. Hauser und Dr. O. Töndry, die beauftragt
wurde, mit der Generaldirektion der Schweiz.
Bundesbahnen zu unterhandeln, ob und zu
welchen Bedingungen ein gemeinsames Vor-
gehen in Reklamesachen möglich sei, unter der
Voraussetzung, dass der Hotelier-Verein den
Schweizerischen Bundesbahnen bis zu 50,000
Franken pro Jahr zu diesem Zwecke zur
Verfügung stelle. Die Unterhandlungen haben
zu einem den Aufsichtsrat befriedigenden Re-
sultat geführt, sodass beschlossen wurde, das
Projekt der Generalversammlung in empfeh-
lendem Sinne zu unterbreiten.

An der Ausstellung in Mailand be-
teiligt sich unser Verein in der Weise, dass er
sich dem Vorgehen der Bundesbahnen und an-
derer Interessengruppen angeschlossen hat zur
Errichtung eines Auskunftsbureaus und Aus-
stellung von Propagandamaterial. Es wurde
hiefür ein Beitrag von Fr. 3000 für das Bureau
und Fr. 2000 für kinematographische Vorstel-
lungen bewilligt.

Für das nächste Jahr in Lugano statt-
findende 25jährige Jubiläum des Vereins
ist die Herausgabe einer Denkschrift, verbunden
mit statistischen Erhebungen über die Hotel-
Industrie, wie sie alle 5 bis 6 Jahre stattfinden,
geplant.

Mit Rücksicht auf die steten Klagen und
Proteste im Ausland gegenüber dem Automobi-
lverkehr in der Schweiz hat der Vor-
stand eine Spezial-Kommission, bestehend aus
den Herren E. Mocklin, C. Kracht und O. Amsler,
ernannt, die beauftragt wurde, mit dem Schweizer.
Touring-Club und Schweiz. Automobil-Club
Beratungen zu pflegen über geeignete Mass-
nahmen, um eine Besserung der unhaltbar
gewordenen Zustände herbeizuführen. Mehrere
gemeinschaftliche Sitzungen haben zu dem
Resultat geführt, dass der Chef des eidgen.
Departements des Innern Veranlassung genom-
men, eine Konferenz der Kantonsbehörden her-
beizuführen zwecks Umgestaltung des inter-
kantonalen Konkordates und Einführung von
einheitlichen und dem Zweck besser ent-
sprechenden Massregeln. Diese Konferenz hat leider
keinen erheblichen direkten Erfolg gehabt, aber
sie hat bei einigen Mitgliedern des Bundesrates den
Gedanken wachgerufen, die Angelegenheit auf
dem Wege der bundesrechtlichen Gesetzgebung
zu regulieren, so dass Hoffnung vorhanden ist,
dass die Bemühungen der drei Vereine doch
noch Erfolg haben werden.

Der mit Anfang des Berichtsjahres ein-
geführte internationale Telegraphen-
schlüssel für Zimmerbestellungen hat die auf
ihn gesetzten Hoffnungen noch nicht in erwarteter
Masse erfüllt. Es hatte sich nur zu bald ge-
zeigt, dass man zu früh damit an die Öffent-
lichkeit gelangte, d. h. eh und bevor das Ter-
rain richtig vorbereitet war. Die Schuld trifft
nicht die beiden Vereine, die für die Einführung
bemüht waren, sondern die Hotels selbst, weil
sie der Sache zu wenig oder gar kein Interesse
entgegenbrachten und sehr oft die erhaltenen
Codes ungelesen dem Papierkorb überlieferten.
So kam es dann, dass mit Codewörtern ge-
schriebene Zimmerbestellungen von den Hotels
nicht verstanden wurden. Nach und nach
scheint er sich nun aber doch einbürgern zu
wollen.

Autorechte. Inbezug auf die Frage betr.
die Taxe für Musikaufführungen, Konzerte etc.
wurde beim Bundesrat neuerdings angefragt,
in welchem Stadium sich der neue Gesetzent-
wurf befinde und es antwortete Herr Bundesrat
Brenner, dass voraussichtlich in diesem Jahre
die Frage ihre Erledigung finden werde.

Mitgliederbestand. Die Zahl unserer
Mitglieder ist im Berichtsjahr um 79 gestiegen
und ist nun 1012 mit 87,715 Fremdenbetten.

Der Vermögensbestand war auf 31.
März 1906 Fr. 177,268.08 gegenüber 158,149.14
Franken auf 31. März 1905, also Fr. 19,115.95
Zunahme.

Das Budget pro 1906/07 sieht vor: an
Einnahmen Fr. 37,300.—, Ausgaben Fr. 39,200,
also einen mutmasslichen Rückschlag von
Fr. 1900.

Im Bericht des Zentralbureaus wird
besonders hervorgehoben, dass durch den Hotel-
führer die reisende Fremdenwelt von der Exis-
tenz unseres Zentralbureaus Kenntnis erhalten
hat und dasselbe nun fleissig benutzt, wenn
sie glaubt, Grund zu Klagen über Hotels zu
haben. Es hat sich dieses Gebiet mit den
Jahren zu einer ständigen Abteilung unserer
Tätigkeit ausgebildet und das Bureau darf sich
rühmen, bis jetzt von je 10 Fällen mindestens 9
geschlichtet zu haben, womit gleichzeitig auch
eine Reihe von schädigenden Zeitungsartikeln
ungeschrieben geblieben ist. Denn man weiss
nur zu gut, wie schnell früher ein Reisender
Zuflucht zu seinem Leibblatt nahm, um seinem
Aerger über diese oder jene Kleinigkeit Luft
zu machen. Das Zentralbureau gilt jetzt als
eine Art Friedensrichteramt in solchen Ange-
legenheiten, zum Nutzen der Mitglieder und der
Hotellerie überhaupt.

Bericht

der

Fachlichen Fortbildungsschule
über das Jahr 1905/06.

Wir haben einen ganzen Jahreskurs hinter
uns und bedauern konstatieren zu müssen, dass
wir nicht vollständig das erreicht haben, was
im Unterrichtsplan vorgeschrieben und wir mit
Sicherheit hoffen, durchnehmen zu können. Am
guten Willen der Lehrerschaft hat es jedenfalls
nicht gefehlt, aber wir sind auf eine Klasse
Schüler gefallen, bei der es nicht möglich war,
die richtige Lernbegeisterung zu erwecken; de-
nen selbst zur Erkenntnis zu bringen, dass es in
ihrem eigenen Interesse liegt, vom Unterricht
soviel als immer möglich zu profitieren und ein-
zusehen, wie viele nützliche Belehrungen
und Winke ihnen gegeben werden, die ihnen
zur Ausübung ihres späteren Berufes von
grossem Nutzen sind und worüber gewöhnliche
Lehrlinge in einem Hotel absolut keine Anleitung
erhalten. Wir können uns nicht beklagen, dass
wir eigentlich bösartige Schüler hatten, aber
sehr viele gleichgültige, die nur lernten, was
sie absolut mussten und ihre Zufriedenheit
dann äusserten, wenn die Stunden fertig waren
und sie zum Spiel und Sport hinausgelassen
wurden.

Es muss zugegeben werden, dass ein Inter-
nat mit 16—19jährigen, zum Teil sehr ver-
wöhnten Zöglingen, eine sehr schwierige Sache
ist, indem es ungemein schwer hält, herauszu-
finden, ob man die jungen Leute als Pensions-
Buben oder aber als erwachsene Jünglinge be-
handeln soll. Die Erfahrungen haben uns aber
doch zur Überzeugung gebracht, dass nur eine
sehr strenge Disziplin zu einem annähernd
günstigen Resultat führt und wir werden daher
in Zukunft noch mehr als bisher auf eine strenge
Durchführung der Hausordnung dringen. Die-
jenigen Zöglinge, die sich derselben nicht unter-
ordnen können, mögen lieber unserer Schule
ferne bleiben.

Die Installation in unserm Institut hat sich
im allgemeinen sehr gut bewährt. Die Zög-
linge haben gute, luftige Schlafzimmer, gesunde
Lehrzimmer, prächtigen Speisesaal, Salon und
vor allem einen herrlichen Park mit Sonne und
Schatten, den sie in den Freistunden voll und
ganz geniessen können. Es stehen ihnen da-
selbst vollständige Turngeräte, Croquet-Spiele

und jeux de boules zur Verfügung. Wir er-
lauben uns zu behaupten, dass es kaum ein
Institut in der Schweiz gibt, in welchem die
Schüler in jeder Beziehung besser aufgehoben
sind als bei uns. Die Eltern, die uns ihre
Söhne anvertrauen, dürfen ruhig und überzeugt
sein, dass sie kaum an einem anderen Orte
besser aufgehoben wären.

Es sind in unserm Reglement zwei Monate
Ferien (vom 15. Juli bis 15. September) vorge-
sehen. Damit dieselben nicht in Müsiggang
verbracht werden, haben wir 23 Zöglinge in
ersten Saison-Geschäften als Kellner-Volontairs
plaziert und gereicht es uns zum Vergnügen,
konstatieren zu können, dass die meisten mit
recht guten Zeugnissen zurückgekommen und
bereits alle betr. Hotels sich wieder für junge
Leute auf die künftige Saison angemeldet haben.
Der Erfolg dieses Versuches ist ein zweifel-
hafter und wagen wir nicht, darüber schon jetzt
ein definitives Urteil abzugeben. Sämtliche
Zöglinge haben jedenfalls im „Servieren“ be-
deutende Fortschritte gemacht und sich eine
recht befriedigende Routine angeeignet, aber auf
der andern Seite hatten sie viele schlechte
Gewohnheiten angenommen, die für die Fort-
setzung des späteren Unterrichtes sehr nach-
teilig waren. Die meisten sind mit der suffi-
santen Meinung zurückgekommen, dass sie nun
schon den ganzen Hotelservice à fond kennen,
die Übungen unnötig und die praktischen
Service-Stunden in den Hotels eigentlich ein
blödsinniger Zeitverlust seien. Auch in Bezug
auf Moralität haben wir bei verschiedenen un-
günstigen Beeinflussungen konstatieren müssen.
Wir wollen es diesen Sommer noch einmal
probieren und nachher definitive Dispositionen
treffen.

Bei dieser Gelegenheit erlauben wir uns,
wiederholt auf einen Umstand aufmerksam zu
machen, der jedes Jahr zu unangenehmen Er-
örterungen und Schreibereien führt. Eltern und
Verwandte, die ihre Söhne im Laufe des Jahres
lange zum Voraus anmelden, glauben dadurch
ein Privilegium erworben zu haben, dass ihre
Anmeldung in erster Linie berücksichtigt werde.
Nach § 5 unseres Reglements ist diese Auf-
fassung absolut falsch, indem alle Anmeldungen
bis zum 1. resp. 31. März gleichberechtigt sind.
Dieses Jahr sind z. B. bis 1. April 52 definitive
Anmeldungen eingegangen; wir können aber
im Maximum nur 34 Zöglinge aufnehmen,
sodass wir gezwungen waren, 18 Gesuche ab-
zuweisen, wofür wir eine Anzahl Vorwürfe und
teilweise schroffe Anschuldigungen entgegen-
nehmen mussten. Wir dürfen versichern, dass
bei der Auswahl der Zöglinge so objektiv als
möglich vorgegangen wird, indem wir Alter,
Schulzeugnisse, schon bekleidete Stellen, Photo-
graphien, Mitglieder unseres Vereins etc. ohne
Ansehen der Personen in Betracht ziehen und
nach bestem Wissen und Gewissen auswählen,
ohne leider immer genau die Richtigen zu treffen.
Wenn aber zufällig zahlreiche Anmeldungen
vorliegen, so müssen eben verhältnismässig
viele abgewiesen werden. Wir bitten daher
diejenigen, die es trifft, uns zu glauben, dass
dabei keine persönlichen Rücksichten mitspielen,
sondern nur objektive Tatsachen in Berück-
sichtigung gezogen werden.

Der Unterricht im abgelaufenen Schuljahre
wurde möglichst genau nach unserem im Früh-
ling 1903 acceptierten Unterrichtsplan durch-
geführt.

Die Diplome, welche den Schülern bei Schluss
des Kurses ausgestellt wurden, weisen folgende
Noten auf, dabei möchten wir aufmerksam
machen, dass seit einigen Jahren für praktische